



Abfchied nimmt in mi'ernächster Stunde Snappe Amibert von Amiquunde. Weil der Vater dieser hohen Rait nicht erlaubt, daß sie den Snappen freit. Amibert verspricht, ihr treu zu bleiben und mit ihr sofort sich zu beweiben. Wenn der Alte eintr. 'Mein bei' noch ob.

Schwer erworben. A. (erregt): Was ich geworden bin, bin ich durch mich selbst erworben. B.: Na, ich habe immer gehört, durch Ihren Schwiegervater. A.: So? Er hat meine Frau doch nicht geheiratet.

Nobel!



Manu, früher haben Sie immer auf der andern Seite der Stadt gebettelt und heute mit einemmal auf dieser? Ja, der Arzt hat mir Luftveränderung verordnet.

Der Vegetarier. Herr Emil Kahlkopf ist strenger Vegetarier; anfänglich eines Besuchs bei einer befreundeten Familie wird ihm Wurst angeboten. Er weist dieselbe entrüstet zurück mit den Worten: 'Dante - erstens esse ich nie Wurst, zweitens bin ich Vegetarier, drittens habe ich eben zupause Wurst gegessen und viertens - na, ich bin so frei.'

Das Stelldichein.



Sie (für sich): Endlich kommt einer; aber ohne die verabredete weiße Aose. (zu dem Herrn): Pardon, mein Herr, haben Sie vielleicht eine weiße Aose anzustechen vergessert?

Unverschämte Hausfrau: Ja, ich kann Ihnen nichts weiter geben, als ein Stück von meinem selbstgebackenen Kuchen! Bettler: Ja, liebe Frau, Sie haben mich mißverstanden; ich wollte keine Arbeit, sondern etwas zu essen! Im Zweifel. A.: Donnerwetter, daß ist das dreizehnte Aufeisen, das ich finde. Nun weiß ich nicht, ist das Glück oder Unglück?

In mer zerstreut. Professor: Ist Herr Müller zu Hause? Aber ich habe Ihnen doch schon vor einer Woche gesagt, daß Herr Müller bereits ein halbes Jahr tot ist.

Unverbesserlich. Kurti, des Hauses einziger Sohn, sonst ein lieber, herziger Junge, kann nicht begreifen, daß der Mensch 'bitte' und 'danke' sagen muß, und alle Ermahnungen und Schelte sind erfolglos. Da versucht es die Mutter mit einem anderen Mittel. Als Kurti die mittags auf den Tisch gebrachte Torte mit verlangenden Augen betrachtet, meint die Mutter: Wenn ich jetzt ein Kind wüßte, das recht artig 'bitte' und 'danke' sagt, das beläme ein großes Stück Torte. Kennst Du nicht so ein Kind, Kurti? 'O ja,' meint Kurt gelassen, 'Nachbars Lotte!'

Er hat sie erkannt.



Sausierier: Zigarrenspitze gefällig? Frau Scharf: Mein Mann raucht nicht! Sausierier: Vielleicht ä Paar Hofenträger für die Frau Gemahlin?

Humor aus der Schulstube. Lehrer (zum kleinen Moritz): Nun sage mir noch einen Satz, in dem das Wort Seeschlacht vorkommt! Moritz (nach einigem Besinnen): Ich seh' schlacht, wenn wir abends zu Hause statt Gas Petroleum brennen! Der Kaufmann. Mein Vater ist doch immer Geschäftsmann. Als Emil gestern um meine Hand anhielt, sagte er: Nehmen Sie sie hin; Umlauf innerhalb acht Tagen gestattet!

Illustriertes Volkslied.



Sah ein Knab' ein Röslein stehn.

Die empfindliche Greisin. Fräulein: Wie haben Sie es eigentlich angefangen, daß Sie so alt geworden sind? Greisin (luz): Hab' immer mächtig gelebt... und Sie, Fräulein? Keine Sehenswürdigkeit. Drochstenlutscher (nachdem er den Fremden bisher nur von Kneipe zu Kneipe gefahren): Dös da ist's Museum! (Will weiterfahren.) Fremder: Halt, das werde ich mir 'mal ansehen! Drochstenlutscher: Ja, Bier gib's aber da drinnen net!

Fürsliche Ausstattung.



Studentenwirtin (zu ihrem unglücklichen Male vergeblich gemachten Wierer): Herr Pumpe, wenn Sie heut' abend Ihr Zehnbüchel am Gangfenster finden, brauchen Sie sich nicht weiter zu bemühen.

Monolog.



Ach, ach, aus einem Kalb kann auch der genialste Erzieher eben nur - ein Kindviech heranbilden!

Die geizige Hausfrau. Hausherr (beim Mittagessen zum Gast): Bitte, nehmen Sie doch noch... (ein mißbilligender Blick seiner Gattin trifft ihn)... etwas Senf, Herr Meier! Schwierige Heimkehr. Hinterhüter: Daß do a mal d' Straß'n roma, Bürgemoaster, erscht gestern hab' mir wieder ein Glas'scherb'n in d' Händ' eini treten.

Was einem Verliebten passieren kann.

Elbira (leise): ...ach, Adolar, sieh mich doch nicht so schmachtend an. Mama paßt furchtbar auf! (laut): Wollen Sie mir noch einmal Ihre Tasche reichen, Herr Baron? (leise): Sei also auf der Hut!



Adolar (weltschmerzlich, leise): 'Sawohl, Gut! (laut): Aber bitte gerne, hier meine Tasche!

Gemütlich. Richter: Ich begreife nicht, wie man in der Ehe immer rufen kann! Ehemann: Warten S' nur, Herr Richter, bis Sie zwanzig Jahre verheiratet sind! Verschnappt. Können Sie auch meine Tochter ernähren? Mit Ihrer Hilfe gewiß! Aufrichtiges Bedauern. Hausherr: Wenn Sie etwas tun wollen, ich hätte eine Menge Arbeit. Alter Bummer: O mei', nachher fan S' a net z' neid'n.

Rückerinnerung.



Hier auf diesem Platz gabst du mir den ersten Kuß und ich die erste Wacksteife. Ich weiß, - und besser war's gewesen, wir hätten uns gegenseitig verklagt, anstatt - geheiratet.

Im Gasthaus. Gast: Herr Wirt, ich wollte, ich hätte Ihr Gasthaus schon vor einer Woche besucht! Wirt: Sehr schmeichelfhaft, mein Herr! Gast: Ja, dann hätte ich den Gastenbraten hier wenigstens frisch bekommen! Im Espalast. Frieren Sie, mein Fräulein? Wie kommen Sie denn zu dieser Frage? Weil Sie mir gegenüber so merkwürdig kalt tun!

Das ist etwas anderes. Hausherr: Johann, geben Sie hinauf, meine Frau soll zu fingen aufhören.

Johann: Es ist nicht die gnädige Frau, die singt, sondern die Köchin - soll ich - Hausherr: Nein - um Gottes willen, dann sagen Sie lieber nichts. Paffenbes Gespräch. Nun, gnädige Frau, wie haben Sie sich mit Ihrem Tischnachbarn, dem Professor, während des Diners unterhalten? Ach, er hat während der ganzen Zeit von den Eingeweidewürmern gesprochen! Guter Rat. Fremder (bedauernd): Erad wird frisch angezapft, da muß ich abreisen! Wirt: Sehen Sie doch a bissel langsam... vielleicht veräumen S' den Zug!

Unverbesserlich.



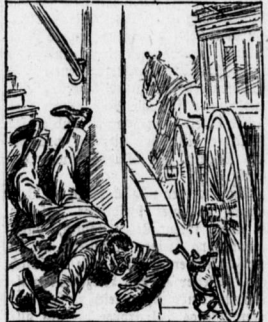
Professor: Entschuldigen Sie, habe ich nicht vielleicht vorhin meine Frau hier wo stehen lassen?

In falschem Verdacht. Dntel: Du bringst wohl gar 'ne neue Rechnung, die ich bezahlen soll?

Student: Wie kannst Du nur so was denken, Onkelchen, zuerst kommen doch die alten d'ran!

Vor Gericht. Richter: Sind Sie schon jemals vorbestraft? Angeklagter (erregt): Nein, niemals! Richter: Na, schreien Sie nur nicht so, Sie sollen's ja jetzt werden.

Galgenhumor.



Donnerwetter! Da ist das Vettel auf dem Lande doch gefunder - da gibt's wenigstens keine Wortreppen!

Unüberlegt. Nun, Herr Förster, Ihre Frau ist ja eines sanften Todes gestorben - das freut mich aber.

Ach so! Mutter (als Fräul' abends bei Tisch einschläft, da er nachmittags mit dem Vater spazieren war): Wartet Ihr denn gar so weit, daß Du so müde bist? Fräul': Nein, aber in einen Biergarten sind wir gegangen, und da mußte ich das Bier, was er getrunken hat, immer holen!

Zu spät.



Ich glaube, gestern ist wieder bei Ihnen geraukt worden, Hüber, - Sie haben doch ein Telefon in der Gaststube, warum rufen Sie denn nicht die Polizei an, wenn geraukt wird? Witt schön, gnä Frau, bis i zum Telefonng komm, is's meistens schon zerfchlagen.

Rückfichtsvoll.



Gnädiges Fräulein, Ihre Frau Mutter hat mich in höchst verlegender Weise abgewiesen. Dabei sagten Sie mir doch, als ich um Ihre Hand anhielt: Sprechen Sie mit meiner Mama. Na ja, ich wollte Ihnen doch nicht so grob kommen.

Ein Gemütsmensch. Ja, was soll ich denn trinken, Herr Doktor, wenn Sie mir das Bier verbieten? Na, kommen Sie 'mal mit, das wollen wir bei einem guten Schoppen näher erörtern!

Spekulativ. Mutter: Warum sagst Du denn jedem Herrn, daß wir Telefonanschlüsse haben? Tochter: Vielleicht benutzt es doch noch einmal einer zu einem Heiratsantrage...

Idyllischer Zustand.



Bauer: Na, Gevatter wie geht's denn jetzt bei Euch zu Hause? Gevatter: Danke! Außer meiner alten Schede und dem kleinen Friebeil, die beide a bissel fränkeln, is derbeeste alles wohl!

Bissig. Frau: Wo ist meine Mutter? Mann: Zum Zahnarzt, um sich einen - Giftzahn ausziehen zu lassen. Ja so. Sie sind auch schon eine Fünftziglerin, Frau Käthe? Oh, ja, aber erst eine angehende!

Neu belebter Schmerz. Was, der Lehmann trauert noch immer um seine treulose Braut? Ich glaube, er hätte sie längst vergessen. Hatte er auch, aber sie erbt eine Fünftziglerin, Frau Käthe? Oh, ja, aber erst eine angehende!

Scharfblick.



Hausherr (zur neuen Köchin): Auf eins möchte ich Sie noch aufmerksam machen: Meine Frau ist sehr jähzornig! Na, ja, das habe ich Ihnen gleich angelesen.

Ein guter Kerl. Dorfbarbier (der beim Haarschneiden dem Kunden ein Stück Ohr abgezwickelt): Wollen Sie's noch kürzer? Kunde: Danke, die Ohren tun's jeht!

Ja dann. Freund: Den Walzer willst Du komponiert haben? Den habe ich doch schon öfter gehört! Komponist: Aber von mir doch noch nicht?

Unbeachtigte Vöshheit.



Für wen pflücht Du den Blumenstrauß, Trudchen? Für unsern Esel, der auf der Ausstellung prämiert worden ist. Wie groß ist der denn? Au - so groß wie mem Dntel Eduard. Ach, geh, Trude - so 'nen großen Esel gib't ja gar nicht.